

Freiburger Stadttunnel

AG Oberflächenplanung

am 9. Nov. 2023, 18.30 – 20.30 Uhr

Dokumentation



Version 2.0
5. Dez. 2023

Nicole Maiß

Zebralog GmbH
Oranienburger Straße 87/89
10178 Berlin

www.zebralog.de
info@zebralog.de

Inhalt

1	Hintergrund und Kontext	3
2	Vorgehen und Ablauf	4
3	Ergebnisse	5
3.1	Rückmeldungen zu Prozess und Rahmen	6
3.2	Fazit	7

1 Hintergrund und Kontext

In Freiburg ist geplant, die stark befahrene B 31 auf einem ca. zwei Kilometer langen Abschnitt zwischen Kronenbrücke und Schützenalleeetunnel unter die Erde zu verlegen. Das **Stadttunnelprojekt** ist ein komplexes innerstädtisches Planungsvorhaben.

Die zuständige Autobahn GmbH und die Stadt Freiburg informieren in öffentlichen Veranstaltungen über den Fortschritt der Planungen, zuletzt im Dezember 2022. Thematische Arbeitsgruppen fungieren darüber hinaus als ein geschützter, halböffentlicher Raum, um Details der Planungen eingehender diskutieren zu können. Bisher laufen drei unterschiedliche Arbeitsgruppen: zum Ganterknoten, zum Westportal sowie eine Arbeitsgruppe zur Oberflächengestaltung. Die Arbeitsgruppe Oberflächengestaltung tagte 2020 und dann wieder im Juni 2023. Die jüngste, auf den Erkenntnissen der AG-Sitzung im Juni aufbauende AG-Sitzung, fand am 9.11.2023 statt.

Mit der geplanten Inbetriebnahme des Stadttunnels wird sich die Verkehrsmenge an der Oberfläche deutlich reduzieren, wodurch sich für die Oberfläche neue Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten ergeben. Für diese Potenziale des künftigen Dreisamraums erarbeiten die Büros Latz + Partner und Schneider Schumacher eine Konzeptstudie.

In der Arbeitsgruppensitzung zur Oberflächenplanung im Juni 2023 wurden erste Gestaltungsideen für die Dreisambereiche entlang der Innenstadt vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion flossen in die weitere Bearbeitung der zweiten Phase der Konzeptstudie ein. Die AG-Sitzung am 9.11.2023 diente der Präsentation des überarbeiteten Ergebnisses der Konzeptstudie. Sie zeigte beispielhafte Lösungen für den neuen zentralen Stadtraum entlang der Dreisam.

Zielgruppe:

Die Gruppe bestand aus den Teilnehmenden, die bereits im Juni an der AG teilgenommen hatten und Rückmeldungen zur Konzeptstudie gegeben hatten. Sie wurden für die Sitzung im November erneut angeschrieben.

Ziel der Veranstaltung:

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sollten die Ergebnisse der Studie kennenlernen und erfahren, welche Ideen und Änderungsvorschläge aus der Juni-Sitzung in die Überarbeitung der Konzeptstudie aufgenommen wurden.

Darüber hinaus sollte den Teilnehmenden der weitere Prozess – Erweiterung des Betrachtungsraums der Konzeptstudie nach Westen und Osten mit weiteren geplanten Beteiligungsschleifen – erläutert werden. Die Teilnehmenden wurden eingeladen, Kommentare und Hinweise zu dem erweiterten Betrachtungsraum zu hinterlassen.

2 Vorgehen und Ablauf



Abbildung 1: Teilnehmende betrachten zu Beginn der Veranstaltung die Ergebnisse der Konzeptstudie zur Oberflächenplanung (Phase II)

Der erste Teil im Plenum diente der Einordnung der Veranstaltung in den Gesamtprozess. Im zweiten Teil gab es zur Einstimmung einen kurzen Rückblick auf die Beiträge aus der letzten Sitzung. Im Anschluss wurden die Ergebnisse der Konzeptstudie Phase II vorgestellt – mit Bezug auf die Hinweise der Teilnehmenden aus der letzten AG-Sitzung. Auch ein Ausblick auf die weiteren Planungs-/Verfahrensschritte (in Phase III) wurde gegeben.

Der letzte Teil ab 20.00 Uhr diente dazu, in einen offenen Austausch zu den Wünschen bzgl. des weiteren Prozesses zu gehen. Die Expert*innen/Planer*innen standen auch für Rückfragen zu den Ergebnissen der Phase II zur Verfügung.



Abbildung 2: Frau Hlawna vom Planungsbüro stellt die Konzeptstudie im Plenum vor.

Ablauf Plenum ab 18.30 Uhr

- Begrüßung durch Moderation Frau Maiß (Zebralog), Vorstellung der Agenda
- Begrüßung und Einführung durch Herrn Tuschter (Projektsteuerung Stadt Freiburg), kurze Einordnung der Veranstaltung in den Gesamtprozess
- Kurzer Austausch im 2-er Gespräch („Murmelmunde“)
- Rückblick AG-Sitzung im Juni durch Frau Maiß (Zebralog)
- Ausführliche Vorstellung der Ergebnisse der Konzeptstudie Oberflächenplanung Phase II
 - mit Bezug auf die beiden Szenarien in der Verkehrsführung durch Frau Hlawna (Latz + Partner Landschaftsarchitekten) – Verkehr gebündelt auf der Südseite der Dreisam oder je einspurig auf der Süd- und Nordseite;
 - Erläuterung der Anpassungen anhand der Themenfelder „Verkehr“, „Nutzung und Freiraum“ sowie „Natur und Dreisam“
- Raum für Verständnis-/Rückfragen der Teilnehmenden; (Moderation: Fr. Maiß/Zebralog)
- Ausblick auf den weiteren Prozess/Ausblick Oberflächenplanung Phase III von Hr. Tuschter (Stadt Freiburg)
- Übergang zum offenen Austausch

Offener Austausch 20.00 – 20.30 Uhr

- Raum
 - für Gespräche unter den Teilnehmenden
 - Kommentare zu hinterlassen an aufgehängtem Plan zur Phase III
 - für Austausch mit den anwesenden Expert*innen

Team

Das Team der Stadtverwaltung wurde bei der Durchführung der Veranstaltung durch die Expertise der Fachbüros der Freiraum-, Stadt- und Verkehrsplanung sowie die Moderation von Zebralog ergänzt. Beratend und unterstützend waren vor Ort:

Fachbüros:

Latz + Partner
Schneider + Schumacher

Stadtverwaltung:

Garten- und Tiefbauamt
Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung

Moderation:

Zebralog

3 Ergebnisse

Von den 42 eingeladenen Gästen haben 16 an der Veranstaltung teilgenommen.

Die Veranstaltung diente vor allen Dingen dem Ziel, Transparenz hinsichtlich folgender Fragestellungen herzustellen: Was ist mit den Ergebnissen der AG-Sitzung im Juni 2023 passiert?

Welche Hinweise sind in die weitere Planung eingeflossen und warum? Welche nicht und warum? Und wie geht es weiter?

In der an die Präsentation anschließenden Fragerunde zeigte sich, dass besonders der Umgang mit der Radvorrangroute FR1 (insbesondere im Hinblick auf eine gewünschte/vorgeschlagene Verbreiterung) weiterhin viele Fragen unter den Teilnehmenden aufgeworfen hat. Der Wunsch, dem Radverkehr insgesamt noch mehr Priorität in den Planungen einzuräumen, wurde mehrfach geäußert.

Auch die Einschätzung des Gesamtverkehrs war Gegenstand von Rückfragen. Beide Themen wurden ausführlich von Seiten der Expert*innen der Stadt Freiburg beantwortet und auf die den Planungen zugrunde liegenden Studien verwiesen.

Rückfragen kamen auch zur Gestaltung der nördlichen Uferseite mit einer Fußgängerzone und der daraus resultierenden veränderten Verkehrsführung, sowie zur Wichtigkeit der Vision einer klimagerechten Nutzung des Stadtraums (frei von Verkehr, naturverbunden).

Der Raum für offenen Austausch wurde angenommen. Die Teilnehmenden nahmen Themen aus der Fragerunde in kleineren Runden auf und kamen hier auch mit den Fachplaner*innen in den Austausch.



Abbildung 3: Offener Austausch am Plan mit erweitertem Planungsgebiet der Phase III

3.1 Rückmeldungen zu Prozess und Rahmen

Das Diskussionspotential der Planungen zum Freiburger Stadttunnel war auch in dieser Veranstaltung stets präsent und spiegelte sich in einigen Wortmeldungen, besonders im Plenum. Es gab Rückfragen zum Gesamtprozess und zum Stand der anderen Arbeitsgruppen (Ganterknoten und Westportal). Teilnehmende äußerten sich auch diesmal positiv über die Einladung und die Möglichkeit, informiert zu werden und sich einbringen zu können. Auch das Interesse, weiter an der Arbeitsgruppe teilnehmen zu wollen, wurde bekundet. Eine Person verließ während der Fragerunde die Veranstaltung, und bekundete seinen Widerspruch zu Rahmen und Themensetzung der Veranstaltung.

3.2 Fazit

Das Ziel der Veranstaltung, Transparenz herzustellen und die Arbeitsgruppenmitglieder über die Ergebnisse der Konzeptstudie zu informieren, wurde erreicht. Der offene Austausch entwickelte sich nach der Sitzung unter den Teilnehmenden in kleinen Gruppen. Es wurden viele Themen weiter diskutiert, die während der Fragerunde aufgekommen waren. Einzelne Fragestellungen wurden bilateral genauer besprochen.

Der offene Rahmen gab den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre eigenen Positionen zum Projekt insgesamt untereinander auszutauschen. Die Gespräche fanden in einer weitestgehend konstruktiven Atmosphäre statt und erfüllten damit das Ziel, den Meinungen und Bedürfnissen der Teilnehmenden Raum zu geben.